

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik spielen sich bedeutsame Vorgänge ab, die die Aufmerksamkeit unseres Volkes auf sich lenken. Jeder Tag bringt eine Fülle von Nachrichten, deren Sichtung und Abwägung nach ihrem Wert oder Unwert Aufgabe der ernsthaften politischen Presse ist. Das Depeschensbureau der Saale-Zeitung, das über ausgezeichnet orientierte Vertreter im Ausland (speziell auf der Balkanhalbinsel verfügt), übermittelt täglich die neuesten Vorkommnisse. Morgen- und Abendausgabe der „Saale-Zeitung“ zeichnen sich durch zuverlässige Telegramme aus.

Letzte Nachrichten.

Kaiser und Kanzler.

W. Kiel, 26. Juni. (Privattelegramm.) Ueber die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Reichskanzler erfährt die Kieler Zeitung: Bei der Unterredung auf der „Hohenzollern“ sollen, wie von gutinformierter Seite mitgeteilt wird, Entschlüsse von weitgehender politischer Bedeutung gefaßt worden sein.

H. Kiel, 26. Juni. (Weidung von Sirsachs Telegraphenbureau.) Ueber den Aufenthalt Wilhelms auf der „Hohenzollern“ wird folgendes mitgeteilt. Der Kabinettschef v. Valentini arbeitete, nachdem er eine Zeit lang den Konferenzen beigewohnt, in seiner Kabine. Während der Besprechungen gingen die Herren vom Gefolge des Kaisers in Gruppen auf dem Deck umher und ergingen sich in lebhaften Diskussionen über die Lage. Es heißt, daß alle darin übereinstimmen, daß die Lage außerordentlich ernst und eine baldige Klärung geboten sei. Allgemein wird es dabei empfunden, daß das Ausland, speziell die englische Presse, ein ziemlich zurückhaltendes Urteil über die Lage fällt. In der Stadt und im Kaiserlichen Jagdschlößchen tritt jedoch große Unzufriedenheit mit der Majorität des Reichstages hervor. Man versteht es einfach nicht, daß die Konserwativen sich vom Zentrum ins Schlepptau haben nehmen lassen.

(Bergl. auch die Meldung auf der ersten Seite dieser Ausgabe.)

Konservative „Opferfreudigkeit“.

H. Berlin, 26. Juni. Unser Berliner parlamentarischer Mitarbeiter telegraphiert uns: In einer Erklärung der Konservativen fraktion heißt es: Der Reichstag hat die Vorlage betr. Grenzierung der Kinder und Ehegatten zur Erbschaftsteuer abgelehnt. Damit ist ein wesentliches Hindernis für das Zustandekommen der Reichsfinanzreform beseitigt. Es wird nun Aufgabe der Konservativen fraktion im Reichstage sein, mit allen Kräfte danach zu streben, daß das große nationale Werk so schnell als möglich in einer Weise zur Vollendung gelangt, die das Einverständnis der verbündeten Regierungen zu finden vermag; zu diesem Behufe werden wir auch vor Opfern nicht zurückschrecken.

Trauerfeier für Dr. Langerhans.

Berlin, 26. Juni. (Privattelegramm der „Saale-Zeitung“.) Im Rathause fand heute für den verstorbenen Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans eine Trauerfeier statt, welche durch Gesang des Domchors eingeleitet wurde. Die Trauerrede hielt Dr. Krimm, der sich über die Verdienste des Verstorbenen ausließ; dann sprach noch Oberbürgermeister Ritzschner, Gesang des Domchors beschloß die Feier.

Unterredung des Kaisers mit Geh. Rat Rießer.

H. Wien, 26. Juni. Wie der Berliner Korrespondent der „Neuen Fr. Pr.“ erfährt, hat sich der Kaiser in Hamburg den Vorlesungen des Finanzbundes, Herrn Geheimrat Rießer, vorstellten lassen und ein längeres Gespräch mit ihm geführt, in dem auch politische Fragen berührt wurden, über dessen Inhalt aber Stillschweigen bewahrt wird.

Von der französischen Marine.

Toulon, 26. Juni. Die Männer des Panzerflüsses „Carnot“ mußten gestern nachmittag infolge Maschinenbessers eingeleitet werden. Das Panzerflüss mußte ins Arsenal zurückkehren.

Paris, 26. Juni. Der Marineunteruchungsausschuß wird einen noch bekannt zu gebenden Beschluß fassen, worin die Ergebnisse der Debatte in einem Paragraphen zusammengefaßt werden. Der ersten Debatte über die Marine wird eine zweite im Anschluß an den Bericht des Abgeordneten Willeisen folgen, der vom Marineunteruchungsausschuß der Budgetkommission unterbreitet wird. Die Budgetkommission wird sich dann schlußlich machen, ob die Angelegenheit der Unteruchung verlangten Kredite zu gewähren sind oder nicht.

Die französischen Polizeibeamten und ihr Syndikat.

H. Paris, 26. Juni. Der Gerichtspräsident Berthelet empfing gestern 11 Polizeibeamte, Mitglieder des Polizeibeamtensyndikats, und nahm deren Austrittserklärung aus dem Syndikat entgegen. Die anderen 16 Beamte, die bisher aus dem Verwaltungsrat des Syndikats nicht ausgetreten sind, werden wegen Mißbräuchung des Gesetzes betr. das Versammlungsgesetz gerichtlich verfolgt werden.

Erreuliches aus dem Pariser Gemeinderat.

H. Paris, 26. Juni. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde ein Antrag erhoben gegen die Inweilung von Polizeitagenten, die den Auftrag haben, evtl. die Zufahrtsräume zu räumen. Eine in diesem Sinne gefaßte Tagesordnung wurde mit 57 Stimmen angenommen, trotz der Erklärungen des Präfekten der darauf hinwies, daß die benannten Beamte es ihm zur Pflicht machen, die Ordnung im Sitzungssaal zu wahren.

Ende des Marzeller Streits.

H. Marzeile, 26. Juni. Die Unterredung, die der Marineminister gestern mit den Reedern und Seeleuten hatte, führte zu einer Einigung bis auf drei Punkte, darunter die Frage des möglichen Rubetages. Diese sollen im Laufe des heutigen Tages zur Erzielung gelangen. Die von ca. 4000 Verjonen bejagte gefristete Verlammlung der Seeleute beschloß, die Arbeit schon heute noch vor Bekanntwerden des Schiedspruches wieder aufzunehmen, wogegen die Reeder bereits die Zustimmung gaben, keine Maßregelungen vorzunehmen.

Breslau, 26. Juni. Die Typhusepidemie in Altmaßer nimmt immer größeren Umfang an. Amlich werden 854 Krankheitsfälle gemeldet, primär werden diese aber auf über 600 geschätzt. 18 Todesfälle sind bisher zu verzeichnen.

Oppeln, 26. Juni. Der Holzgärtnerdirektor Gräber ist mit Hinterlassung von 300 000 Mk. Studien stiftung geworden. Der Staatsanwalt erließ wegen Verdachts der Verschleßung einen Steckbrief.

Mährisch-Odrau, 26. Juni. Bei der Einfahrt in den Salomon-Schacht stieß die Förderseilbahn so heftig auf, daß sämtliche darin befindliche Personen verletzt wurden, darunter 7 schwer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Das Musterschutzabkommen mit Dänemark.

Zu dem gestern vom Bundesrat angenommenen Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Dänemark betreffend den gegenseitigen Schutz der Muster und Modelle schreibt man uns von unterrichteter Seite:

Nach der Vorschrift des deutschen Gesetzes vom 11. Januar 1876 betreffend das Urheberrecht an Mustern und Modellen findet der gesetzliche Schutz nur auf solche Erzeugnisse inländischer Urheber Anwendung, welche im Inland verfertigt sind. Den inländischen Urhebern stehen ausländische Urheber gleich, die im Gebiete des Deutschen Reiches ihre gewerbliche Niederlassung haben. Im dänischen Musterschutzgesetz vom Jahre 1905 ist vorgeschrieben, daß der den Mustern gewährte Schutz erlischt, wenn der Anmelder Gegenstände, die nach dem Muster hergestellt sind, vom Auslande einführt oder die Einfuhr zulässt. Aus diesen Vorschriften folgt, daß der deutsche Urheber seines Musterschutzes in Dänemark verlustig geht, wenn er seine geschützten Gegenstand nach dort einführt. Er ist also regelmäßig gezwungen, das Muster, wenn er es in Dänemark verwenden will, dort auszuführen oder durch andere ausführen zu lassen. Ebenso genießt der dänische Urheber in Deutschland den gesetzlichen Schutz für seine Muster nur insoweit, als es hier zur Ausführung gebracht wird. Es liegt im Interesse der beteiligten deutschen Gewerbe, von dem nach dem dänischen Recht dem ausländischen Musterinhaber drohenden Rechtsnachteile befreit zu werden. Diesem Zwecke dient das Abkommen. Es schließt sich für das Gebiet des Musterschutzes den Ueber-einkommen an, die Deutschland bisher mit Italien, der Schweiz, Serbien, Oesterreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten abgeschlossen hat.

Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Co. in Konkurs, Dresden-Leipzig. Am 28. August d. J. soll nach Mitteilung des Konkursverwalters eine Abschlagsverteilung von 20 Proz. erfolgen. Zum Verkaufe der Häuser in Leipzig sei man noch nicht geschritten, da sich diese gut verkaufen und eine annehmbare Kaufofferte nicht vorlag. Der Konkurs werde noch ca. ein Jahr dauern und noch die Verteilung von mindestens 10 Proz. zu finden, so daß insgesamt 40 Proz. der Forderungen Befriedigung finden.

Wollversteigerung. Das Angebot zu dem am Freitag in G ü s t r o w abgehaltenen Versteigerung von deutschen Dominalwollen umfasste 3500 Zentner Rückenwollen und 3000 Zentner Schweißwollen. Das gesamte Quantum wurde verkauft. Feine Rückenwollen erzielten bis 194 Mk., Crossbreds bis 157 Mk. Der Preisauflschlag gegen das Original betrug 25-30 Mk. Feine Schweißwollen wurden bis zu 86 Mk., Kreuzungswollen bis zu 80 Mk. bezahlt.

Der Verein deutscher Temperiermaschinen stellte auf „Berg-Mark. Ztg.“ in seiner in Elberfeld abgehaltenen Generalversammlung fest, dass der Beschäftigungsgrad eine bemerkbare Belebung erfahren habe und dass die jetzigen Gestehungskosten in absehbarer Zeit eine Preiserhöhung bedingen würden.

Zur Angelegenheit der Konfektionsfirma L. Nickelsburg in Berlin, die vor einiger Zeit mit 1 654 707 Mk. in Zahlungsstockung geriet, erfährt „Der Konfektionist“, dass die Durchführung der von allen Gläubigern angestrebten ausssergerichtlichen Liquidation nunmehr als gesichert gelten kann. Die Ueberreignung des gesamten Vermögens vom Kridar sowie einer von Verwandten aufgebrachtene Summe von 80 000 Mk. dem bestellenden Gläubigerausschusse hat durch notariellen Akt bereits stattgefunden und die Auszahlung der ca. 27 Proz. betragenden Quote erfolgt im Laufe des Monats Juli.

Stahlhögerversand. Die Versammlung des Verbandes genehmigte zunächst noch die Festhaltung an den bisherigen Präsen, sie ermächtigte aber durch neue Satzungen eine grössere Preisfreiheit, wo Outsiders scharf auftraten.

Sodafabriken und Kalisyndikat. Die Solway-Verke haben bei der früheren und auch bei der jetzigen Syndikatsrenewierung sich das Sonderrecht vorbehalten, dass seitens der am Kalisyndikat beteiligten Werke keine Sodafabriken ins Leben gerufen werden. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, hat die einem Konsortium von Kal-Interessenten nahestehende Soda-Unternehmung in Stade nunmehr die notwendige behördliche Konzession erhalten, so dass der Fabrikbau im Herbst begonnen werden dürfte. Es bleibt abzuwarten, ob nicht das Stader Fabrikprojekt in die Kalisyndikats-Erneuerungsverhandlungen Schwierigkeiten tragen wird.

Die Werdaner Strickzangspinnerei weist nach 49 128 (50 272) Mark Abschreibungen 79 213 (7591) Mk. Reingewinn aus bei 1 250 000 Mk. Aktienkapital.

Aktiengesellschaft für industrielle Unternehmungen, Blankenburg (Harz). Die Gesellschaft erzielte in 1908 einen Reingewinn von nur 1432 (31 394) Mk. Eine Dividende wird diesmal nicht verteilt (i. V. 5 Proz.).

Die Pfeifenfabrik Gebr. Ziegler in Ruhla wird einem Privattelegramm zufolge in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt über 450 000 Mk.

Gewerkschaft Rheinsteln in Gotha. Die Gewerkschaftsversammlung beschloss die Fortsetzung des Betriebes und eine Zubusse von 10 Mk. für den Kux.

Der Verband Deutscher Trikotwarenfabriken in Stuttgart, dessen Auflösung vor einiger Zeit erfolgte, ist auch in der Revisionsinstanz vor dem Oberlandesgericht in Stuttgart mit seinen Klienten gegen die Firma Wilhelm Sar & Co. in Tuttingen auf Feststellung der Gültigkeit des Kartellvertrages abgewiesen worden.

Vereinigung rheinisch-westfälischer Schweisseisenwerke. Die Mitgliederversammlung beschloß, die Verkäufe für das dritte Quartal zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freizugeben. Die Marktlage war bisher noch immer unbefriedigend, doch sollen in der letzten Zeit Anzeichen einer Besserung eingetreten sein.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Table with columns: Dividende für %, Zins-termin (Jahr), Kursnotiz. Lists various bank and industrial stocks with their respective values and interest rates.



